

Schlegel, Friedrich: Gelübde (1800)

- 1 Es sei mein Herz und Blut geweiht,
- 2 Dich Vaterland zu retten.
- 3 Wohlan, es gilt, du seist befreit;
- 4 Wir sprengen deine Ketten!
- 5 Nicht fürder soll die arge Tat,
- 6 Des Fremdlings Übermut, Verrat
- 7 In deinem Schoß sich betten.

- 8 Wer hält, wem frei das Herz noch schlägt,
- 9 Nicht fest an deinem Bilde?
- 10 Wie kraftvoll die Natur sich regt,
- 11 Durch deine Waldgefilde,
- 12 So blüht der Fleiß, dem Neid zur Qual,
- 13 In deinen Städten sonder Zahl,
- 14 Und jeder Kunst Gebilde.

- 15 Der deutsche Stamm ist alt und stark,
- 16 Voll Hochgefühl und Glauben;
- 17 Die Treue ist der Ehre Mark,
- 18 Wankt nicht, wenn Stürme schnauben.
- 19 Es schafft ein ernster, tiefer Sinn
- 20 Dem Herzen solchen Hochgewinn,
- 21 Den uns kein Feind mag rauben.

- 22 So spotte jeder der Gefahr,
- 23 Die Freiheit ruft uns allen;
- 24 So will's das Recht und es bleibt wahr,
- 25 Wie auch die Lose fallen.
- 26 Ja, sinken wir der Übermacht,
- 27 So woll'n wir doch zur Todesnacht
- 28 Glorreich hinüber wallen.